

Dann erzählte er ihnen viel von den grossen Mühen und Beschwerden seiner gewaltigen Reise, manches von den Sitten der Tartaren, von seinem Empfange beim Tartaren-Chan. Der hätte ihn gefragt, wer im Westen herrsche, und Johannes erwiderte: 'Der Papst und der Kaiser', und auf die Frage des Chans, wer der grössere von den beiden wäre, antwortete er: 'Der Papst' und übergab dem Chan das Schreiben des Papstes an ihn, worauf der Chan ihm sagte, er würde ihm ein Antwortschreiben ausstellen lassen und mitgeben, was auch geschah. Damals hatte Johannes schon seinen hochinteressanten Bericht über seine Reise verfasst, der uns erhalten ist¹. Daraus liess er den Brüdern vorlesen und gab ihnen Erklärungen über ihnen wunderbare oder unverständliche Dinge². Salimbene schrieb, da er nicht mehr Zeit hatte, nur das Antwortschreiben des Chans an den Papst ab, das Johannes zwar nicht in sein Buch aufgenommen, aber bei sich hatte. Salimbene hat es nach seiner Abschrift in seiner Chronik mitgeteilt³. Am folgenden Tage reiste Bruder Johannes zum Papste nach Lyon und Salimbene setzte seine Reise in Frankreich weiter fort und kam mit seinem Sozios Johannin nach Troyes, dort blieben sie 15 Tage, nämlich etwa vom 28. November bis 12. Dezember. Sie trafen hier viele Kaufleute aus der Lombardei und Toscana wegen der grossen Jahrmärkte oder Messen, welche dort stattfanden. Von da zogen sie weiter nach Provins⁴, wo ebenfalls grosse Märkte alljährlich abgehalten wurden. Hier blieben sie — natürlich in Troyes wie in Provins in den Minoritenkonventen — vom 13. Dezember 1247 bis 2. Februar 1248⁵. Hier in Provins waren im Konvent zwei Minoriten, Bruder Bartholomeus Guisculus aus Parma und Bruder Girardin von Borgo San Donnino, die beide der joachitischen Lehre anhängen und Salimbene nun zu ihr zu bekehren suchten. Sie hatten ausser anderen vielen Büchern (des Abtes Joachim von Fiori?) die pseudojoachitische Expositio (oder Interpretatio) in Jeremiam, die mehrfach gedruckt ist, wiewohl noch nicht in ganz originaler Gestalt⁶, und da damals der Kreuzzug König Ludwigs IX. von Frankreich ins Werk gesetzt werden sollte, spotteten sie über dieses Unter-

1) Herausgegeben von D'Avezac, Paris 1838. 4°. 2) F. 295^d. 296^{a, b}, S. 206 f. 3) F. 296^{c, d}, S. 208. 4) Sie hätten, um den Ort zu erreichen, bis Nogent-sur-Seine auf der Seine hinabfahren können. 5) F. 298^b, S. 212. 6) Es fehlt in den Drucken z. B. der Prolog und der Epilog des Werkes; vgl. N. A. XV, 151 f.